

## **Protokoll über Workshop zum Szenario „Sicherheit neu denken“ (Snd) beim friedensethischen Studientag des EOK am Samstag, 28.4.2018 in Karlsruhe (Ralf Becker und Theodor Ziegler)**

(etwas über 30 Teilnehmende)

### **Positive Würdigungen** des Szenarios:

- Meilenstein in der friedensethischen Diskussion
- Richtiger Schritt in die richtige Richtung
- Gefühl wie Mose auf dem Berg Nebo mit Blick ins gelobte Land
- Es handelt sich beim Snd um eine Nachricht von der Gattung „Mann beißt Hund“
- Sehr glücklich über Snd

### **Kritische Aspekte/Anfragen:**

- Noch mehr Gewicht auf Problematik der unfairen Wirtschaftsstrukturen und der Umweltbedrohung legen;
- „Soziale Marktwirtschaft“ sollte differenzierter, kritischer betrachtet werden;
- Kann ein theoretisches Konzept etwas bewirken ohne ein „Fukushima“?
- Klarer „auf den Putz klopfen“
- Kann Snd angesichts der massiven Meinungsmache der Medien für das Militär etwas bewirken?
- Wie kann das Interesse für Snd geweckt werden?
- Wie kann mit den promilitärischen Beharrungskräften in den Gemeinde umgegangen werden, zumal deren Position in offenkundigem Widerspruch zur Botschaft Jesu steht?
- Auch Gegner\_innen in den Gemeinden sollten einbezogen werden.
- 1. Weltkrieg hätte verhindert werden können, wenn man zuvor miteinander geredet hätte.
- Rüstungsmitarbeiter\_innen, z.B. bei Diehl haben Angst um Arbeitsplätze.
- Andere Perspektiven der Menschen aus dem Globalen Süden und der Migranten von dort einbeziehen.
- NATO als militärische Machtstruktur zunächst belassen?
- Ist geforderter proportionaler Ressourcenverbrauch in Deutschland vermittelbar?
- Gewaltverherrlichende Jugendkultur ist in Gegensatz zum Snd
- Möglicherweise zu optimistische Annahmen über unsere Bevölkerung
- Auch auf Terror müsste das Szenario Snd eingehen
- NATO als „Wertegemeinschaft“ angesichts ihrer „Gladio“-Aktivitäten und Kooperationen mit Diktaturen in Portugal, Spanien, Griechenland und Türkei äußerst fragwürdig.
- NATO würde sich mit Snd nicht einfach abfinden und dt. Sonderweg akzeptieren

### **Antworten von Ralf Becker:**

- Wichtiger als die berechtigte Militärkritik ist das durch das Szenario Snd beabsichtigte Einladen und Begeistern für ein positives Ziel.
- Die angemahnte Wirtschaftsproblematik ist in der Langfassung ausgeführt.
- Snd knüpft an vielfältige Entwicklungen in unserer Gesellschaft (Streitschlichter usw.) an.

## Realisierungsaspekte:

Nach Hinweis auf das für 27. Juni in KA geplante Sondierungstreffen mit am Szenario Snd interessierten Organisationen und Institutionen:

- Bad. Landeskirche sollte sich hinter Snd stellen und dafür Ressourcen freimachen.
- Wenn schon für die Kirchenmusik Personal und Geld eingeplant ist, dann sollte für die mindestens ebenso zentrale Aufgabe der Christen, Friedensstifter zu sein, auch begonnen werden, Personal und Gelder dafür bereitzustellen. Zunächst möglicherweise mit anderen Kirchen und Institutionen zusammen (Brot für die Welt, Misereor, ZFD, Plattform für ZKB, Forum Menschenrechte usw.)
- Wir sollten uns vor Augen halten, dass wir eine politische Mehrheit für Snd brauchen und dies beim weiteren Vorgehen berücksichtigen. Gerade auch bei bisherigen Militärbefürworter\_innen muss das Interesse für das Szenario zu geweckt werden, indem nicht zuletzt auch im Sinne der Minimierung der Fluchtursachen am Entstehungsort, Friedensarbeit im weitesten Sinne geleistet wird. Dem Schutzbedürfnis gegen Terror und andere Großkriminalität sollte durch das Argument der Bildung internationaler Polizeiinstitutionen Rechnung getragen werden.
- Deshalb bräuchte die – sicher berechnete – Militärkritik nicht zu sehr in den Vordergrund gestellt werden, denn das Militär könnte sich möglicherweise von alleine erübrigen, wenn eine Begeisterung für das Snd entsteht.
- Frage ist: Wie wollen wir leben? Gerade auch im Blick auf einen fairen Welthandel stellt sich die Frage nach der Suffizienz
- Die Aussage von Prof. Rogg bei der vorhergegangenen Podiumsdiskussion über die im Vergleich zu militärischen Bedrohungen noch größeren Gefahren eines Cyber-War zeigt, dass militärische Mittel diese Bedrohung nicht abwehren können. Hier gäbe es Schnittmengen mit Snd.
- Auf das kritische Argument von Prof. Rogg, die Bevölkerung sei nach seiner Einschätzung nicht bereit, auf den militärischen Schutz zu verzichten, kann entgegnet werden, dass dies auch nicht zu erwarten sei, solange sie keine Alternativen dazu wie Snd kennen.
- Die von Prof. Rogg kritisierte Einschätzung im Szenario Snd bezüglich der Bedrohung durch Russland bedarf einer chronologischen Darstellung der Entwicklung nach 1989, insbesondere der EU- und der NATO-Osterweiterungen (auch kartographisch), aber auch des Zerfalls Jugoslawiens und des anschließenden Balkankrieges und könnte die Frage nach Ursache und Wirkung in einem anderen Licht erscheinen lassen.
- Die transatlantisch orientierten Medien sollten für Snd ebenso interessiert werden, wie es attac für die Globalisierungskritik gelungen ist.
- Wichtig: Es gilt die junge Generation zu interessieren und die sie Betreuenden dafür zu gewinnen.
- Bw übt jeden Tag das Töten, was macht die Friedensbewegung?
- 4 % der BIP sollten für Friedensarbeit im weiten Sinne gefordert werden!

Theodor Ziegler